

CLASSIC DRIVER



LaFerrari: Enzo-Nachfolger mit 963 PS enthüllt

05. März 2013 | Jan Baedeker

Was für ein Name, was für ein Gerät: Ferrari hat endlich seinen 963 PS starken Hybrid-Hypersportwagen enthüllt. Wir verraten live aus Genf, was man über „LaFerrari“ wissen muss.

Wenn Ferrari einen offiziellen Nachfolger für legendäre Modelle wie F40, F50 und Enzo enthüllt, schaut die Welt nach Maranello. Oder – wie in diesem Fall – nach Genf, wo das neue Vorzeigekatapult enthüllt wurde. Und einmal wieder lautet die erste Frage: Wie sollen wir ihn denn nun in Zukunft nennen? Ferrari LaFerrari? Oder bloß der LaFerrari? Vielleicht sogar einfach nur LaFerrari, ohne Markennamen, ohne Artikel? Egal – was bei einem neuen Ferrari-Topmodell viel wichtiger als der Name ist, das sind natürlich die Zahlen: Herzstück sind ein 6,3 Liter großer Hochdrehzahl-V12 mit 800 PS Leistung sowie zwei – Achtung, Palastrevolution – Elektro-Motoren, die den Einsatz um 120 Kilowatt, also rund 163 PS, erhöhen.

Auch die im F1-Sport erprobte Bremskraftrückgewinnung KERS kommt zum Einsatz. Tritt man das Gaspedal durch, ist man dank Kombinationsleistung beider Systeme in weniger als drei Sekunden auf 100 km/h. Bis 200 km/h dauert es weniger als sieben Sekunden. Und in Fiorano hat LaFerrari die Rundenzeit des Vorgängers um sieben Sekunden unterboten. Auch bei der Aerodynamik wurden neue Maßstäbe gesetzt – laut Ferrari war kein Sportwagen jemals zuvor derart windschnittig. Wo die Höchstgeschwindigkeit von „LaFerrari“ liegt, ist derzeit noch nicht bekannt.



Dass die Funktionalität auch optisch einiges hergibt, ist dieses Mal nicht Pininfarina, sondern dem Ferrari-Designchef Flavio Manzoni zu verdanken, der die Formensprache der Marke schon mit dem F12 zurück in die richtige Bahn gelenkt hatte. Als Vorbild für die steile Front und die muskulösen Radhäuser dienten die Sport-Prototypen der 1960er Jahre, während der Frontspoiler mit seiner zentralen Aufhängung eher an zeitgenössische Ferrari-Formel-Rennwagen erinnert.



Nur 499 Exemplare des „LaFerrari“ sollen gebaut werden, der Preis dürfte bei rund 1,4 Millionen Euro liegen.